

PRACHT

Donnerstag, 31. August 2017
12.15 Uhr, Peterskirche, Eintritt frei, Kollekte



Festtage
Alte Musik Basel
Basel, 25. August bis 1. September 2017
Traum und Jenseits

LE LACRIME DI ORFEO

I DISCORDANTI

Eva Soler Boix, Amalia Montero Neira – Sopran
Florencia Menconi – Mezzosopran
Ricardo Leitão Pedro – Tenor und Theorbe
Breno Quinderé – Bariton
Marina Cabello del Castillo – Gambe
Inés Moreno Uncilla – Cembalo

Programm

Luigi Rossi (ca. 1597–1653)

PASSACAILLE Manuscrit Bauyn (Paris, ca. 1660)

ENDIMIONE: «OH, DI QUALI AMAREZZE» erster Akt, erste Szene, Orfeo (Paris, 1647)

EURIDICE: «E CHE MI DATE IN DONO» erster Akt, zweite Szene

Giovanni de Macque (ca. 1550–1614)

CONSONANZE STRAVAGANTI (Neapel, Anfang 17. Jh.)

Luigi Rossi

ARISTEO: «O TORMENTO MORTAL» Orfeo, erster Akt, dritte Szene

DISPERATE SPERANZE, ADDIO, ADDIO (Rom, ca. 1633)

MOMO: «AMOR, SENTI» Orfeo, zweiter Akt, vierte Szene

EURIDICE: «CHE PUÒ FAR CITHEREA» Orfeo, zweiter Akt, neunte Szene,

HOR CH'IN NOTTURNA PACE (Rom, ca. 1640)

Carlo Gesualdo (1566–1613)

MORO, LASSO, AL MIO DUOLO

Madrigali a cinque voci, libro Sesto (Venedig, 1616)

Sieur De Machy (zweite Hälfte des 17. Jh.)

PRÉLUDE Suite No. 1 en Ré mineur (Pièces de Violle, Paris, 1685)

Luigi Rossi

ARISTEO: «UCCIDETE MI» Orfeo, dritter Akt, dritte Szene

CARONTE: «ECCOLO!» Orfeo, dritter Akt, neunte Szene

Carlo Gesualdo

BELTÀ POI CHE T'ASSENTI Madrigali a cinque voci, libro Sesto

Luigi Rossi (ca. 1597-1653)

ENDIMIONE: «OH, DI QUALI AMAREZZE»

Erster Akt, erste Szene

ENDIMIONE

Oh, di quali amarezze
Si spargon, figlia, le tue nozze!

EURIDICE

Eh, caro
Mio Genitor, se da gelosa tema
Per l'affetto verace
Del mio sposo fedel sicura io sono,
Ai fati ogn'altra avversità perdono.

NUTRICE

Non vel diss'io che questi Auguri sciocchi
Solo del mal sono indovini? È certo:
Poiché se mal da buoni auguri il bene
Tarda tanto a venir finché si guasta,
E se il mal che predicono non viene,
Solo il predirlo è tanto mal che basta.

ENDIMIONE

Deh, Cinzia amica Dea, se ti rammenta
Di me Endimion, che fù già un tempo
A te così gradito,
Col tuo freddo splendore
Dell'avverso destin temprà il furore!

EURIDICE

Eh, che nulla paventa
Anima innamorata
Che d'esser riamata
In sé gode contenta!

NUTRICE

Ma che, noi qui tardiamo
E le nozze n'attendono.

EURIDICE

Sì, andiamo!

ENDIMIONE

Andiamo!

NUTRICE

Adiamo pur via,
Che quell'augel grifagno
Là non si mangi ancor la parte mia!

ENDIMIONE

Andiamo!

EURIDICE

Andiam, mio Genitor,
Ma trà di noi cantando
La canzone „Al fulgor“.

ENDIMIONE

Sì, ch'è verace.

ENDYMION

O, Welch' trübe Schatten
legen sich über deine Hochzeit!

EURYDIKE

Ach, mein lieber Vater,
bin ich vor der Furcht der Eifersucht
durch die wahre Liebe
meines treuen Gatten sicher,
so verzeih' ich dem Schicksal jedes andre Übel.

AMME

Sagt' ich's Euch nicht, dass diese dummen Auguren
nur Unglücksweissager sind? Eins ist gewiss:
nachdem das Gute, wird es doch einmal geweissagt,
erst so spät kommt, dass es nichts mehr nützt,
und das Übel, das sie weissagen, nicht eintrifft,
ist das Weissagen an sich schon ein Übel, das langt!

ENDYMION

Ach, Freundin Cynthia, Göttin, erinnerst du dich
noch an mich, Endymion, der dir vorzeiten
einmal so willkommen war,
dann kühle doch mit deinem kalten Glanz
des widrigen Schicksals Zorn!

EURYDIKE

Nun, es schreckt doch nichts
eine verliebte Seele,
die ihrer Liebe Erwidernung
froh für sich genießt.

AMME

Aber was säumen wir hier,
und die Hochzeit wartet unser!

EURYDIKE

Ja, gehen wir!

ENDYMION

Gehn wir!

AMME

Gehen wir nur los,
ehe jener Raubvogel da
mir nicht auch meinen Teil wegfrisst!

ENDYMION

Gehn wir!

EURYDIKE

Gehn wir, mein Vater,
doch singen wir zusammen
das Lied „Vom Strahlen“.

ENDYMION

Ja, denn es trifft die Wahrheit!

EURIDICE, NUTRICE, ENDIMIONE
Al fulgor di due bei rai
Chi più acceso il cor donò
Sorte mai
Non sperì, nò.
Sempre all'arco di Cupido
Fù del Ciel ogn'arco infido,
E a prò d'un vero ardore,
Ahi che mai non s'unì Fortuna e Amore!

EURYDIKE, AMME, ENDYMION
Wer der Glut zweier strahlender Augen,
die am stärksten entflammt, sein Herz gab,
der kommt nie mehr davon;
darauf hoffe er nicht, nein!
Stets wurden vor Cupidos Bogen
die Bögen aller Himmelsgötter schlaff,
und zugunsten einer wahren Liebesglut
ach, einten sich nie Fortuna und Amor!

Luigi Rossi

EURIDICE: "E CHE MI DATE IN DONO"

Erster Akt, zweite Szene

NUTRICE

E che mi date in dono
Per una felicissima novella?
Ecco Orfeo, vostro sposo!

EURIDICE

E dov'è? Dov'è?
O val ben quest'incontro
Più d'ogni lieto augurio. Esser non potete
Ch'il Ciel unqua m'apporse
Del tuo venir a me più lieta sorte!

ORFEO

(Aria)
E ché cercando vai
Il voler delle stelle,
Se di tue luci belle
Idolatri là sù son tutti i rai?
Ogni lieta mercé
Spera, mio ben, dai fati,
Ché quegli astri per te
Altri sguardi non han che innamorati.

EURIDICE

O mio cor, s'unqua in eccesso
Il gioir in te versai,
Fù riflesso dei tuoi rai.

EURIDICE, ORFEO

Che dolcezza
È la certezza
Di due cori amanti e fidi,
Che trà lor del pari annidi
Con Amor la fedeltà!
Ah nò, nò, che non si può
Dar maggior soavità.

ENDIMIONE

O che Nume non sia, coppia amorosa,
Che non ti benedica! Il puro, il vero
E scambievolmente amor che in te si scorge,
Piacere il più perfetto
Ch'io provassi in mia vita hoggi mi porge.
Però, pria di partire,
Voglio per allegrezza
Cantar quella canzone
Ch'à quell'altra „Al fulgor“ proprio s'oppono.

AMME

Und was schenkt Ihr mir zum Lohn
für eine sehr glückliche Nachricht?
Hier ist Orpheus, Euer Bräutigam!

EURYDIKE

Und wo ist er? Wo ist er?
O, diese Begegnung zählt mehr
als jedes freudige Vorzeichen. Es hätte mir
der Himmel kein glücklicheres Los
als dein Kommen bringen können.

ORPHEUS

(Arie)
Und wozu bist du auf der Suche
nach dem Willen der Sterne,
wenn deine schimmernden Augen
droben alle Strahlen vergöttern?
Du darfst dir jederlei Liebeslohn
mein Schatz, von den Schicksalsfeen erhoffen,
denn diese Sterne haben für dich
nichls als verliebte Blicke!

E URYDIKE

O mein Herz, habe ich dich je
mit zuviel Freude erfüllt,
so war's der Widerschein deiner Augen!

EURYDIKE, ORPHEUS

Oh, wie süß ist's,
einander sicher zu sein
für zwei liebende, treue Herzen,
denn bei ihnen wohnt ebenso
die Liebe wie die Treue!
Oh nein, nein, es gibt keine
seligere Wonne!

ENDYMION

Oh, möge es keine Gottheit geben, liebendes Paar,
die euch nicht segne! Die reine, die wahre
und gegenseitige Liebe, die man euch ansieht,
gewähren mir die vollkommenste Freude,
die ich in meinem Leben empfand.
Doch eh' ich Abschied nehme,
möchte ich zum Spass
jenes Lied vortragen, welches
das Gegenstück zu „Wer vom Glanz“ darstellt:

(Aria)
Udite, amanti, udite:
Amore sol brama
Che sempre spera
Un cor che ben ama,
Né si tema del fato unqua il rigore:
Si stancano le stelle, e vince Amore!

(Arie)
Hört, ihr Liebenden, hört:
Amor begehrt nur,
es möge stets hoffen
ein Herz, das recht liebt,
und die Strenge des Schicksals nicht fürchten:
Schicksalssterne ermüden, und Amor siegt!

Luigi Rossi

ARISTEO: «O TORMENTO MORTAL»

Orfeo, erster Akt, dritte Szene

ARISTEO
O tormento mortal, peggio di morte,
Ch'io, quanto adorator tanto infelice,
Habbia a veder la mia bella Euridice
Al mio rival Orfeo fatta Consorte!
O tormento mortal, peggio di morte!
E qual tormento avanza il mio tormento?

SATIRO
O che follie ch'io sento!
Affliggersi ch'Orfeo prenda per moglie
Euridice, ch'ancor che bella sia
È una femina al fin, giusto è l'istesso
Ch'invidiar l'altrui sciagure e doglie.
E quando egli pur l'ami
Più che non l'ama e che voi non l'amate,
Non sapete ch'appena
Finiran d'Imeneo le brevi feste,
Et essa appena assunto
Havrà di moglie il titolo noioso,
Ch'in horror gli verrà più che la peste?
E qual credete voi peggio partito:
Digiuno amante, o pur satio marito?

ARISTEO
Ma le gelose cure,
All'hor che troppo certo il mal si vede,
Dan più dolor assai ch'altri non crede.
Non rammenti quei carmi?
(Canzonetta)
„Non pianga, non sospiri
Chi gelosia non ha.
S'altri guai l'inferno dà,
Ah, che la giù, ah, non vi son martiri!
Credete all'alma mia:
Regina degli affanni è Gelosia!“

ARISTÄOS
O tödliche Qual, schlimmer als der Tod,
dass ich als unglücklich Verliebter
zusehn muss, wie meine schöne Eurydike
zur Frau meines Rivalen Orpheus wird!
O tödliche Qual, schlimmer als der Tod!
Ach, welche Qual übertrifft meine Qual?

SATYR
O, welchen Unsinn hör' ich da!
Sich grämen, weil Orpheus sich Eurydike zur Frau
nimmt, die, wie schön sie auch sein mag,
letzten Endes ein Weib ist; das ist ja dasselbe
wie andere um deren Unglück und Schmerzen
beneiden.
Und liebte er sie auch noch
mehr als er sie liebt und als Ihr sie liebt,
wisst Ihr nicht, dass kaum,
dass des Hymenäus kurzes Fest vorbei ist,
und kaum, dass sie den lästigen
Titel der Ehefrau angenommen hat,
sie ihm schrecklicher sein wird als die Pest?
Was dünkt Euch schlimmer, der Stand des
darbenden Liebhabers oder des übersättigten Gatten?

ARISTÄOS
Doch die Sorgen der Eifersucht bringen,
sieht man das Unglück allzu gewiss kommen,
viel mehr Schmerzen, als andre ahnen.
Erinnerst du dich nicht dieses Liedes:
(Canzonetta)
„Es weine nicht, es seufze nicht,
wen keine Eifersucht plagt.
Gibt es auch andre Qualen in der Hölle,
so ist doch drunten kein solches Martyrium!
Glaubt es meiner Seele:
die Königin des Leids heisst Eifersucht!“

Luigi Rossi

DISPERATE SPERANZE, ADDIO, ADDIO

(Rom, ca. 1633)

Disperate speranze, addio, addio,
Se la bella che adoro
La mia cara mercè post' ha in obbligo,
E non cura sentir che per lei moro,
Ahi, che devo sperar dall'idol mio?
Disperate speranze, addio, addio.

Verzweifelte Hoffnung, adieu!
Wenn die Schöne, die ich vergöttere, meine
Huldigung vergessen hat
und es ist ihr gleichgültig, dass ich aus Liebe zu ihr
sterbe,
Ach, was soll ich von meiner Geliebten erwarten?
Verzweifelte Hoffnung, adieu!

Luigi Rossi

MOMO: «AMOR, SENTI»

Orfeo, zweiter Akt, vierte Szene

MOMO

“Amor, senti con le buone:
Se à tradir sempre ritorni,
Nel tuo Regno in quattro giorni
Giocaremo di spadone,
Che vorrano le persone
Andar piuttosto à zappare
Che serviré et adorare
Un che sol d’assassinare
Proprio fà professione.
Amor, senti con le buone:
Se à tradir sempre ritorni,
Nel tuo Regno in quattro giorni
Giocaremo di spadone.”

Et ecco la canzone
Che cantavan l’altr’hier certi Pastori,
I quali mi giuraro
Che negl’imperi tuoi visser molt’anni,
E mai non vi trovaro altro che inganni.
Deh, se curi tua gloria, o Nume arciere,
Cangia, cangia maniere!

MOMOS

“Amor, hör’, ich sag’s im Guten:
übst du stets aufs Neu’ Verrat,
machen wir in deinem Reich in ein paar Tagen
ein Spiel mit dem Reiterschwert,
denn die Leute wollen lieber
jemanden verdreschen gehen,
als ihm dienen, ihn verehren,
wenn derselbe sich das Morden
just zu seinem Beruf gemacht hat.
Amor, hör’, ich sag’s im Guten:
übst du stets aufs Neu’ Verrat,
machen wir in deinem Reich in ein paar Tagen
ein Spiel mit dem Reiterschwert.“

Und das ist das Lied,
das vorgestern hier gewisse Schäfer sangen,
die mir schworen, in deinen Reichen
viele Jahre verbracht zu haben,
und nie etwas andere als Betrug erlebten.
Ach, liegt dir was an deinem Ruhm, o
BogenschützenGott,
änd’re, änd’re deine Manieren!

Luigi Rossi

EURIDICE: «CHE PUÒ FAR CITHEREA»

Orfeo, zweiter Akt, neunte Szene,

EURIDICE

Che può far Citherea, di sdegno accesa,
S’Amor’è in mia difesa?
(Aria)
Dell’aria nei campi
Armato di lampi
Il fato
Sdegnato
Minacci che può:
Non temo, nò, nò.
Non hà la faretra
Dell’Etra
Quadrelle
Da nuocerme, affè,
Ch’Amor con le stelle
Guerreggia per me.

Ma qui non vedo delle Driadi alcuna.
Il desio della danza
Me guidò pria del tempo in questo loco:
Vediam se il vostro canto
Lusingarmi sapesse hor al riposo.

EURYDIKE

Was kann die zornentbrannte Cytherea ausrichten,
wenn Amor mich verteidigt?
(Arie)
Vom Kampffeld der Lüfte,
mit Blitzen bewaffnet,
mag das Schicksal
erzürnt
mir drohen, soviel es kann:
ich fürchte mich nicht, nein, nein.
Es hat der Köcher
des Äthers
keine Pfeile,
mich zu verletzen, fürwahr,
da Amor mit den Sternen
für mich streitet!

Aber hier sehe ich keine einzige Dryade.
Die Freude auf den Tanz
hat mich zu früh hierher geführt.
schau’n wir, ob euer Gesang
mich in den Schlaf wiegen kann.

Luigi Rossi

HOR CH'IN NOTTURNA PACE

Rom, ca. 1640

Hor ch'in notturna pace
il mio bel sol riposa,
fatta tregua ai rigori, Amor non osa
di cor traffitti alimentar la face.
Ben sa quel crudo arciero
che addormentato giace,
l'inevitabil ciglio
ch'al suo daro severo
solo imprime il periglio:
se da quell'arco
non viene scarco
d'Amor lo strale,
non tema amante cor piaga mortale.

Sù, sù, trionfa, mio core,
di rigida sorte,
di pena, di morte
sen fugga il timore:
hor ch'ella dorme è disarmato Amore.

Folli, perché, perché
voci importune e queruli concenti
venir vi giova a risvegliarla intenti?
Lasciate, ohimè, lasciate
che la supita arciera
tragga in sé dolce oblio, lunghe dimore;
e non rubate al core
rimedio amico che gli die' fortuna;
pregate ad una ad una
le stelle a lusingarle
il sonno, scongiurate
l'aurette a mormorarle
intorno con placidi sussurri,
acciò che quella vindice pupilla,
nel sonno stabilita,
prolungi a sé la pace, a noi la vita.

Dormite, begli'occhi, dormite,
che, sebben tant'impagate,
più dolce è il mal che fate
qualora in pace ferite.
Dormite, begli'occhi, dormite.

Nun, in der Ruhe der Nacht
Ruht meine liebe Sonne,
Nach dem Stillstand der Grausamkeiten, wagt Amor
es nicht die Flamme der betrogenen Herzen zu
nähren.
Der grausame Bogenschütze weiss gut,
Dass seine unvermeidbaren Augen,
die gerade ruhen,
mit ihrem rauhen Blick Gefahr verleihen.
Wenn der Pfeil von Amor
nicht von seinem Bogen kommt,
Der Liebende muss den Tod nicht fürchten!

Auf, auf mein Herz triumphiert
über das schwere Schicksal,
über die Trauer, über den Tod:
Nun flieht die Furcht,
da sie schläft und Amor entwaffnet ist.

Verrückte! Warum stört ihr mit euren Stimmen
Und Klagen?
Möchtet ihr sie aufwecken?
Ach, lasst sie,
Die beruhigte Bogenschützin,
So dass sie in süsser Vergessenheit lange ruht,
und beraubt ihr nicht das Herz
der freundlichen Hilfe, die ihr Glück gebracht hat.
Betet zu all den Sternen im Himmel,
Um ihrer Brust zu schmeicheln.
Beschwört die sanften Lüftchen,
so dass sie Rings um sie mit angenehmen
Flüstern murmeln,
Damit dieses rachsüchtige Mädchen,
das im Schlaf liegt,
Länger ruhen kann und zugleich wir länger leben
können. (denn ihre Augen töten)

Schlaft ihr schönen Augen, schlaft!
Auch wenn ihr so sehr verletzt, ist der Schmerz
noch süsser solange ihr schläft!
Schlaft ihr schönen Augen, schlaft!

Carlo Gesualdo (1566 – 1613)

MORO, LASSO, AL MIO DUOLO

Moro, lasso, al mio duolo,
E chi mi può dar vita,
Ahi, che m'ancide e non vuol darmi aita!
O dolorosa sorte,
Chi dar vita mi può, ahi, mi dà morte!

Verlassen sterbe ich in meinem Schmerz,
Und die mir Leben spenden kann,
Ach, sie vernichtet mich, versagt mir ihre Hilfe!
O schmerzreiches Los:
Die mir Leben spenden kann, sie gibt mir, ach, den
Tod!

Luigi Rossi

ARISTEO: «UCCIDETE MI»

Orfeo, dritter Akt, dritte Szene

ARISTEO

Uccidetemi, o pene!
E mentre vò con disperati passi
Per questi horridi sassi
Cercando, ah, com'io pera,
A voi, più ch'ad un angue e ad una fera,
Così pietosa gloria si conviene.
Uccidetemi, o pene!
Uccidetemi voi, perch' à la morte,
Essendo noto ch' Euridice sola
Era la vita mia,
Che più vivo hora sia non gli sovviene,
Ma ch' averrà ch'io senta?
E perché trema il suol? Forse hà in orrore
Il peso de' miei guai, che cerca e tenta
Scuotermi dal suo dorso, e in tal tremore
Dice ch'ingiustamente mi sostiene!
Uccidetemi, o pene!
Ah, che scorgo? Ah, che veggio,
Infelice? E son desto? E non vaneggio?
Deh, qual spiran terrore
Quelle torbide nubi!
Ah, forse impatiente
D'attendermi, l'inferno ecco à me viene?
Uccidetemi, o pene!

OMBRA D'EURIDICE

Empio, e pur vivi? E spiri ancor quest'aure
Che tua colpa perdei? Tu desiare
Di macchiar la mia fè, tu d'involarmi
Al mio sposo! Ah perverso! Ecco ch'io venni,
Nuova Furia, d'Abisso a vendicarmi.

ARISTEO

Euridice! Euridice!

OMBRA D'EURIDICE

E di più ardisci
Con quelle labra impure
Proferir il mio nome? Hor chi mi vieta
Che, svelto da quel seno il cor indegno,
Non lo conceda insieme
Cibo à quest'anguie e vittima al mio sdegno?

ARISTEO

Ah! Che pietà, dar fine al mio dolore!

OMBRA D'EURIDICE

Ma, se t'uccido, ancor tu nell'inferno
Verrai di Pluto, ov'io dimoro, Ahi, vivi,
E da me ti divida un mondo intero.
Esci, esci, anima rea, fuor di quel petto!

ARISTÄOS

Tötet mich, o Qualen!
Denn wie ich hier verzweifelten Schritts
durch diese düsteren Felsen einherstreife,
um zu suchen, wie ich umkommen kann,
bleibt euch, mehr als Schlangen und Raubtieren,
eine so mitleidvolle Ruhmestat überlassen -
Tötet mich, o Qualen!
Tötet mich ihr, denn der Tod,
dem bekannt ist, dass Eurydike allein
mein Leben war,
hat vergessen, dass ich noch lebe.
Doch was höre ich kommen?
Und was zittert der Boden? Vielleicht schaudert er
vor dem Gewicht meiner Not, und versucht mich
adzuschütteln von seinem Rücken, und dies Beben
soll sagen, es sei unrecht, dass er mich trägt!
Tötet mich, o Qualen!
Ah, was erblicke ich? Was sehe ich
Unseliger? Wache ich? Träume ich nicht?
Ach, welchen Schrecken strömen
diese düsteren Wolken aus!
Ach, vielleicht kommt, zu ungeduldig
auf mich zu warten, die Hölle hier zu mir?
Tötet mich, o Qualen!

EURYDIKES SCHATTEN

Ruchloser, du lebst noch? Und atmest noch diese
Luft,
die ich durch deine Schuld verlor? Du, der meine
Treue beflecken wollte, du, der mich meinem Gatten
rauben wollte! Ah, du Verderbter! Hier komme ich,
eine neue Furie, aus der Hölle, mich zu rächen

ARISTÄOS

Euridyke! Euridyke!

EURYDIKES SCHATTEN

Und obendrein wagst du es noch,
mit deinen unreinen Lippen
meinen Namen auszusprechen? Wer verbietet mir
nun,
aus deiner Brust den unwürdiges Herz zu reißen,
um es dieser Schlange zum Frass zu übergeben
und meinem Zorn als Opfer?

ARISTÄOS

O welche Gnade! Meinen Schmerz zu enden!

EURYDIKES SCHATTEN Doch töte ich dich,
kommst auch du
in Plutos Unterwelt, wo ich wohne, Ah, lebe,
und von mir möge dich eine ganze Welt trennen!
Heraus, heraus, sündige Seele, aus dieser Brust!

ARISTEO

Ahi, più sempre spietata, e a che mi sgridi?
Mi fai provar la morte, e non m'uccidi?

OMBRA D'EURIDICE

Nò, che la morte istessa
Di te si schifa, e non ti vuol l'inferno:
Tanto ciascun abborre
Chi colpevole fù del mio morire.
Vivi dunque al tuo peggio,
Onde tu sia, con più dolente sorte,
Morte, furia et inferno di te stesso,
Rifuto de l'inferno e della morte.

ARISTÄOS

Ach, immer Erbarmungslosere, was schiltst du mich!
Erst lässt du mich den Tod kosten, und tötest mich nicht!

EURYDIKES SCHATTEN

Nein, denn selbst der Tod ekelt sich vor dir,
und die Unterwelt will dich nicht,
so sehr verabscheut ein jeder den,
der an meinem Sterben schuld war.
Lebe also – zu deinem Nachteil,
und aus deinem ehrlosen Hirn (in dem
die schändliche Frechheit ausgebrütet wurde),
schwinde, schwinde jeder Verstand, jede Vernunft,
sodass du mit einem noch quälenderen Schicksal
tot bist, deine eigene Furie und Hölle.

Luigi Rossi

CARONTE: «ECCOLO!»

Orfeo, dritter Akt, neunte Szene

CARONTE

Eccolo! E perché viene
Cantando ovunque è giunto il suo contento,
Da quest'alme dannate
Obliar hò veduto ogni tormento.

ORFEO

Io che lasciato fui senz'alma in vita,
Non vengo per veder Reggia sì ombrosa,
Ma per chiedervi, o Dei, la cara sposa
Da troppo acerbo fato à me rapita.

(Aria)

Amor m'è scorta e dice à miei lamenti
Che desteran pietà ne' vostri cori,
Poiché de' suoi qui giù ben noti ardori
Avvampano in me solo i più cocenti.
Deh, rendetemi, o Dei, l'amato bene!
Che poi tant'avverrà tra pochi giorni
Ch'io qui seco per sempre à voi ritorni,
Dove al fin pure ogni mortal sen'viene.
Deh, rendetemi, o Dei, l'amato bene!

CHARON

Da ist er! Und da er beim Gehen sang,
sah ich, wohin seine Klänge auch drangen,
diese verdammten Seelen
all ihre Qualen vergessen!

ORPHEUS

Ich, der ohne Seele im Leben zurückgelassen wurde,
komme nicht, um ein so schattenvolles Reich zu
seh'n, sondern um von euch, o Götter, die teure Gattin
zu erflern, die ein allzu bitteres Schicksal mir raubte.

(Arie)

Amor führt mich, und sagt meinen Klagen,
sie sollen Mitleid in euren Herzen erregen,
nachdem von seinen hier unten wohlbekanntem
Gluten
in mir nur die heftigsten lodern.
Ach, gebt mir, o Götter, meine Liebste wieder -
es sind ja doch nur wenige Tage, bis es geschieht,
dass ich mit ihr für immer zurückkomme zu euch,
wohin am Ende ja ein jeder Sterblicher gelangt.
Ach, gebt mir, o Götter, meine Liebste wieder!

Carlo Gesualdo

BELTÀ POI CHE T'ASSENTI

Madrigali a cinque voci, libro Sesto

Beltà, poi che t'assenti,
Come ne porti il cor, porta i tormenti.
Che tormentato cor può ben sentire
La doglia del morire,
E un alma senza core
Non può sentir dolore.

Schöne, da du nun scheidest,
So nimm nicht nur mein Herz, nimm auch die Qualen
mit.
Denn ein gequältes Herz vermag sehr gut
Des Sterbens Pein zu fühlen,
Doch eine Seele ohne Herz
Empfindet keinen Schmerz.

Beachten Sie bitte auch unser Abendkonzert um 20.15 Uhr in der Predigerkirche:

ORFEO, TU DORMI

SUNHAE IM – SOPRAN
AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN
Bernhard Forck, Konzertmeister

Weitere Informationen zu den Konzerten:
www.festtage-basel.ch

Die Festtage werden ermöglicht durch folgende Geldgeber:



L. & Th. La Roche Stiftung



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Die Festtage werden unterstützt durch folgende Medien:



Basler Zeitung



Die Festtage danken der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt und der Christkatholischen Kirche Basel-Stadt für die Nutzung der Kirchen.



